

*Zeitzeugnis*



**Bachelor and Master  
of Disaster – Abschied von  
einem Universitätsstudium  
als Ort humaner Bildung?**

Helmut F. Mikelskis

**F** Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Helmut F. Mikelskis  
Bachelor and Master of Disaster – Abschied von  
einem Universitätsstudium als Ort humaner Bildung?

# ZeitZeugnis

## **ZeitZeugnis.**

Vitale Historiographien  
aus den Wissenschaften

Hrsg. von Hartwig Kalverkämper  
Band 3

Helmut F. Mikelskis

Bachelor and Master of Disaster –  
Abschied von einem  
Universitätsstudium als Ort  
humaner Bildung?

**F**Frank & Timme  
Verlag für wissenschaftliche Literatur

*Umschlagabbildung:* Potsdam – Germany © powell83 – Fotolia.com

Vor dem Ehrenhof des Schlosses Sanssouci in Potsdam ist der Rossbrunnen zu finden. 20 Jahre lang konnte ich auf meinem Weg zur Arbeit die restaurierte Kaskade des Rossbrunnens – im Volksmund oft auch abschätzig „die Viehtränke“ genannt – mit Blick auf den Ruinenberg, bestaunen.

ISBN 978-3-7329-0383-2

ISBN (E-Book) 978-3-7329-9635-3

ISSN 2365-2403

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur  
Berlin 2018. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,

Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

[www.frank-timme.de](http://www.frank-timme.de)

Meinen Enkeln  
Linus von Oppen  
und Emil Mikelskis  
in Liebe und Dankbarkeit gewidmet



# Inhalt

Vorwort .....	9
1 Wie bei mir alles begann: Mein Diplomstudium Physik in Göttingen 1968 – Es war eben früher auch nicht alles gut! .....	12
2 Studium als Bildungsveranstaltung – auch jenseits des eigenen Studienfaches und der Berufsausbildung .....	19
3 Wie es einmal war als Physikprofessor .....	25
4 Akkreditierungsnonsens – gegen Wissenschaftsfreiheit und verfassungswidrig .....	30
5 Mein seltsames Erlebnis als „Bolognese Professor“ im BA-MA-Taumel zwischen 2000 und 2010 .....	34
6 Von der Fiktion einer internationalen Vergleichbarkeit – Das inflationäre Bachelorstudienangebot .....	38
7 Die Fächerspezifitäten in den Naturwissenschaften und der Technik – insbesondere der Physik .....	42
8 Die Debatte um die Arbeitsbelastung im Studium .....	46
9 Übergang zum Masterstudium – nur für eine Minderheit .....	50
10 Lehrerbildung – total verschult! .....	54

11	Totales Diktat der Drittmittel .....	59
12	Das Terrorregime der Noten und der Klausurprüfungen .....	63
13	Studium: Ausbildung oder Bildung? .....	69
14	Der PISA-Betrug .....	75
15	Gibt es noch ein Zurück zum Bildungsanliegen in Zeiten der Digitalisierung aller Lebensbereiche? .....	81
	Schlussbetrachtung und Zusammenfassung .....	87
	Anhang 1: Die historischen Wurzeln des Bachelorstudiengangs .....	92
	Anhang 2: Exempel: Bachelor Studienordnung Physik Potsdam 2015 .....	113
	Literatur .....	116
	Über den Autor .....	119

## Vorwort

Die Bologna-Erklärung der Hochschulministerinnen und -minister aus 30 europäischen Ländern vom 19. Juni 1999 hat mir das letzte Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts als Hochschullehrer leider so ziemlich unverschuldet verhagelt!

Zum Glück hat das soeben erschienene neue Buch über die „Universität nach Bologna“ meine Kritik an den Bachelorstudiengängen nachhaltig bestätigt. Aber auch in diesem aktuellen sehr an Österreich orientierten Tagungsband aus unserem Nachbarland stehen, wie meistens, die philosophischen, literatur- und geisteswissenschaftlichen Fächer fast vollkommen im Vordergrund der Betrachtung.

Erfreulich ist ebenfalls für mich das kritische Urteil eines früheren Kampfgefährten, des Oldenburger Reformrektors Michael Daxner, gegen eine verstaubte Universität.

Bei all den Bachelor- und Masterdebatten sind die Naturwissenschaften oder gar die Physik stets am Rande vertreten. Vielmehr führen hier vor allem Geistes- und Sprachwissenschaftler oder Philosophen kritische Kommentare an, deren Werke dem angefügten Literaturverzeichnis zu entnehmen sind.

Als Physiker kann ich mich den genannten Kritikpunkten in groben Zügen anschließen. Jedoch möchte ich meine Sichtweise, die eines Naturwissenschaftlers, in diese Debatte grundlegend einbringen und mich auf die relevante Literaturlage als Reaktion auf die großangelegte europäische, bürokratische Studienreform beziehen.

Ohne jegliche Vorbereitung, Ankündigung oder gar kritische Diskussion, geschweige denn der mir wichtigen demokratischen Partizipation wurden die bewährten Diplom- oder Staatsexamensstudiengänge ersetzt durch zweifelhafte Bachelor- und Masterstrukturen. Eine solche Umstellung erfolgte in nahezu allen Fächern der Universität. Über meine Erfahrungen und Erlebnisse damit will ich in dem vorgelegten Buch berichten.

Hinzu kam, dass fachspezifische Gesichtspunkte, insbesondere in den Naturwissenschaften oder gar der Physik, bei allen bildungspolitisch relevanten Bachelor- und Masterdiskussionen kaum eine nennenswerte Rolle spielten.

Zudem schienen fast alle betroffenen Ministerien und die Universitätsverwaltungen von der bundesweiten Reform vollkommen überrollt zu sein. Denn sie traten lediglich als überforderte, blinde Erfüllungsgehilfen der Organisationen OECD, BMFT, KMK und anderen vor allem bürokratisch agierenden Einrichtungen und Verbänden auf, mit jeweils wenig oder offensichtlich nahezu gar keinem nennenswerten erkennbaren Sachverstand.

Hierbei sei anzumerken, dass ich mit unserer damaligen Brandenburger Wissenschaftsministerin, übrigens der späteren Bundesministerin für Bildung und Wissenschaft, Johanna Wanka, und ihrem Hause stets respektvoll und konstruktiv zusammenarbeitete. Trotz vieler parteipolitischer Differenzen rangen wir bei der Erstellung der neuen und umstrittenen Studienordnungen mit Bachelor- und Masterstudiengängen um eine gemeinsame und sinnvolle Umsetzung.

Dies ist umso erstaunlicher, da die bildungspolitische Zusammenarbeit mit meinem damaligen sozialdemokratischen Parteifreund Steffen Reiche in der Regel kontrovers war.

Meine hochschulpolitischen Erfahrungen sind auf verschiedenen Ebenen angesiedelt. Nach einem Diplomstudium im Fach Physik in Göttingen mit den Schwerpunkten Astrophysik und Laseroptik sowie einem Vordiplom in Pädagogik promovierte ich in der Physikdidaktik in Kiel und Bremen.

Nach bildungspolitischer Arbeit in Schleswig-Holstein und Forschungstätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IPN bekam ich 1992 dann einen Ruf auf eine C4-Professur für „Didaktik der Physik“ in Potsdam. Dort hatte ich als Dekan und Institutsleiter der Physik Begegnungen mit den Bachelor- und Master-Studiengängen.

Meine vielfältigen eigenen Erfahrungen sind die Grundlage des vorliegenden Buches. Vieles mag typisch für einen Naturwissenschaftler sein, aber angesichts der von Geistes-

und Sprachwissenschaftlern dominierten Literaturlage zur Bologna-Reform soll hier bewusst der fehlende naturwissenschaftliche Bereich der Bologna-Kritik grundlegend angefügt werden.

Auch stehen, neben der Physik und den Naturwissenschaften, die Lehrerbildung und die Pädagogik ganz besonders im Fokus der Betrachtungen und sollen ausführlicher diskutiert und auch kritisiert werden. Erfahrungen und kritische Anmerkungen jeglicher Art sind mir jederzeit herzlich willkommen.

# **1 Wie bei mir alles begann: Mein Diplomstudium Physik in Göttingen 1968 – Es war eben früher auch nicht alles gut!**

Als ich im Sommer des Jahres 1968 – vor nunmehr fast vier Jahrzehnten(!) – mit dem Studium in Göttingen begann, hatte das eine lange personenspezifische Vorgeschichte.

Das ist hier zwar eine sehr subjektive Einführung, aber sie ist dennoch ausgesprochen exemplarisch für einen „Alt-68er“ – und doch nicht!?

Nach all meinen Erfahrungen bekenne ich mich als expliziter Kritiker des heute entstandenen „Bachelor-Master-Desasters“, wie ich es nenne. Ich bedaure das Verschwinden des einstmals wirklich bildenden Universitätsstudiums in Deutschland, das ich noch erleben durfte und das keineswegs perfekt war.

Ich will das damalige Studium nicht nostalgisch glorifizieren, zumal wir gegen dieses häufig auf der Straße waren, nicht nur gegen Notstandsgesetze, Nachrüstung und Atomkraftwerke, sondern auch gegen Fahrpreiserhöhungen oder die teilweise außerordentlich autoritäre und dirigistische Universitätspolitik.

Zurück in den Sommer 1968, meine persönlichen Motive für die Fach- und Studienortwahl waren seinerzeit sehr vielschichtig. Da es seinerzeit zwischen meiner nordhessischen Heimatstadt Bad Hersfeld und der südniedersächsischen Universitätsstadt Göttingen eine direkte und schnelle Zugverbindung gab, die ich als Eisenbahnersohn zudem außerordentlich preisgünstig oder gar völlig kostenfrei nutzen konnte, fiel meine Studienplatzentscheidung fast eher pragmatisch und zufällig auf die malerische Universitätsstadt außerhalb der Grenzen des Landes Hessen.

Wirkliches Heimweh nach meiner eher wohl provinziellen Geburtsstadt Bad Hersfeld ist bei mir allerdings zu keinem